

Editorial

Autor(en): **Weiss, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **78 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Es freut mich, dass wir Ihnen mit dem hier vorliegenden Heft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte ein breites Themenspektrum bieten können, das vom Frühmittelalter bis in die Moderne reicht und von Handschriften über Glasgemälde und Skulptur bis zu Plakatkunst die unterschiedlichsten Gattungen behandelt.

Den Beginn macht hierbei Steven H. Wander, der einer Figur nachgeht, welche sich in Form einer einfachen Federzeichnung in einer frühen Handschrift der Burgerbibliothek Bern befindet. In der bisherigen Forschung als «Dämon», «Soldat», «Herold» oder auch «Tempelpriester» bezeichnet, stellt die stehende Figur gemäss Wander eine längst verlorene und vergessen gegangene Statue eines jüdischen Historikers in Rom dar, wie er anhand von Beischriften, Eusebius' Kirchengeschichte und Vergleichen mit dem Runenkästchen von Auzon aufzeigen kann.

Rolf Hasler befasst sich in seinem Artikel mit zwei Glasgemälden, welche sich heute im französischen Schloss Anet befinden, dem ehemaligen Wohnsitz von Diane de

Poitiers, der Mätresse König Heinrichs II. Er weist diese dem Zürcher Glasmaler Carl von Egeri (1510–1562) zu und geht sowohl möglichen Vorlagen als auch dem Bestimmungsort dieser Glasgemälde nach.

Eine von Lorenzo Bartolini zur Zeit der Herrschaft von Elisa Bonaparte Baciocchi (1804–1809) geschaffene Büste des Jean-Gabriel Eynard bietet Grégoire Extermann die Gelegenheit, den Bankier und Kunstliebhaber Eynard zu untersuchen, der hier für einmal nicht in seiner Rolle als Pionier der Fotografie, sondern als Förderer der Künste besprochen wird, wobei Bartolini in ihm einen Gesprächspartner auf Augenhöhe fand.

Mit dem Maler und Zeichner Fritz Boscovits (1871–1965) beziehungsweise mit den von ihm gestalteten ersten Plakaten für das Kunsthaus Zürich setzt sich Regula Schmid in ihrem Artikel auseinander. Von 1910 bis 1918, das heisst während der ersten neun Jahre, lockte das Kunsthaus damit seine Besucherinnen und Besucher an.

Christian Weiss

